

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 80 (2005)

Heft: 3

Rubrik: Notizbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der dritte Weg

Die ausserordentliche Generalversammlung des SVW hat am 27. November 2004 den neuen Verbandsstatuten mit überwältigendem Mehr zugestimmt. Nun folgt die Umsetzung, die ganz im Zeichen des Erhalts und der Stärkung des gemeinnützigen Wohnungsbaus steht. Welche Errungenschaft dieser darstellt, zeigt nicht zuletzt der Blick in ferne Länder.

VON STEPHAN SCHWITTER ■ In der Zwischenzeit hatte ich Gelegenheit, auf einer spannenden Reise rund um die Welt in fernen Ländern fremde Sitten kennen zu lernen. Neuseeland war die erste Destination. Der Inselstaat im Pazifik ist siebenmal grösser als die Schweiz, zählt aber nur halb so viele Einwohner. Eine Schaffarm misst ohne weiteres 3000 Hektaren, ein Hof mit 300 Milchkühen gehört bloss in die mittlere Kategorie. Bauland scheint kein Problem zu sein, die Einfamilienhausquartiere in den Städten und Dörfern wachsen munter in die Landschaft hinaus. In der Provinzhauptstadt Dunedin auf der Südinsel besuchte ich das Rathaus und traf darin auf ein Büro für «Community Housing». Das heisst, dass die Stadt eigene Wohnungen vermietet. Das Genossenschaftsprinzip ist bestenfalls in der Milchverwertung bekannt. In grobem Kontrast dazu stehen die Eindrücke von der unendlichen Weite der Pampas und der gewaltigen Bergtäler der argentinischen Andenprovinz Mendoza. Die Menschen leben

hier einsam, in kargen Verhältnissen und weitgehend auf sich allein gestellt. Und krass war das Erlebnis Rio de Janeiro. In der brasiliensischen Grossstadt, berühmt durch den Karneval, leben – auf relativ engem Raum – rund sechs Millionen Einwohner. Fast die gesamte Schweizer Bevölkerung hätte darin Platz. Riesige Elendsviertel wuchern zwischen Villenquartieren. Öffentliche Infrastruktur und Sicherheit sind mangelhaft, aber das Leben pulsiert intensiv. Besonders eindrücklich für den Schweizer Touristen war in jenen Tagen der fast gleichzeitige Auftritt von Staatspräsident Lula da Silva am Sozialforum in Porto Alegre und am Weltwirtschaftsforum in Davos.

Wissen wir Schweizer eigentlich, welche Errungenschaft wir hierzulande mit dem genossenschaftlichen Wohnungsbau haben? Noch unter dem frischen Eindruck schwierigster Verhältnisse in fernen Ländern sei an die Botschaft der ausserordentlichen GV erinnert, mit der sich der SVW künftig noch klarer gegen aussen und nach innen positionieren will: Gemeinnütziges Wohnen heisst: Selbsthilfe und Selbstbestimmung fördern, preisgünstig mieten oder besitzen, die Sozialbudgets entlasten, Boden haushälterisch nutzen, Integration fördern, regionale Wirtschaft stärken, Mittelstand bilden. Ganz nach dem Motto «Wohnraum für alle: der dritte Weg zwischen Miete und Eigentum!».

Gestützt auf diese Botschaft und auf die Charta der gemeinnützigen Wohnbauträger will der SVW dafür sorgen, dass der «dritte Weg» nicht vernachlässigt und geschmäler, sondern gepflegt und ausgebaut wird. Dadurch soll die Vision, wonach dank einem starken gemeinnützigen Wohnungsbau alle Menschen in unserem Land, insbesondere junge Familien, ein adäquates und erschwingliches Zuhause haben, in dem sie sich entfalten können, Realität werden.

Anzeige



Erhalten. Erneuern. Erstellen.

75 Jahre
seit 1929

die guten Gärtner

Gartenbau-Genossenschaft Zürich/Im Holzerhurd 56/8046 Zürich
Telefon 01 371 55 55/Fax 01 371 05 20/www.ggz-gartenbau.ch